



**Wasserpreis**  
Zusser müssen  
mehr bezahlen  
*Seite 4*

# Augsburger Land



**Fußball**  
Torschützenkönige treffen  
für die Kartei der Not  
*Seite 5*

SAMSTAG, 9. JUNI 2018 AUSGABE LW | NR. 130

www.augsburger-allgemeine-land.de

1



Beengt ist es im Kirchturm von St. Anna in Dinkelscherben: Dort spielten Pfarrer Martin Gall und Pastoralassistentin Bianca Wank gegeneinander.

Foto: Marcus Merk

## Heiliger Bimbam: 3:0 für den Pfarrer

**WM-Duell** Tipp-Kick-Spiel über den Dächern von Dinkelscherben: Zum Auftakt unserer neuen Serie geht es über 60 Stufen hinauf in den Kirchturm von St. Anna

VON MAXIMILIAN CZYSZ

**Landkreis Augsburg** Die Fifa hat die Weltmeisterschaft nach Russland gebracht, wir holen Fußball im Kleinformal ins Augsburger Land: In den nächsten Wochen bringt die Redaktion unserer Zeitung für ein Tipp-Kick-Spiel Menschen an ungewöhnlichen Orten zusammen. Das erste Tor der Serie schießt Martin Gall. Im Kirchturm der Pfarrkirche St. Anna, hoch über den Dächern von Dinkelscherben, zirkelt der Pfarrer den zwölfckigen Ball in den Kasten. Nicht einmal 45 Sekunden braucht er für den gezielten Schuss ins linke Kreuzfeld – kein Wunder: Gall ist Fußballfan.

Vier Trikots hat der Geistliche im Schrank. Eines davon darf Bianca Wank für das WM-Duell überziehen. Sie ist Pastoralassistentin im Team der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben. Für das besondere Spiel unter dem Geläut von St. Anna

hat sie sich Unterstützung mitgebracht. Töchterchen Julia erlebt, wie sich ihre Mutter respektabel aus der Affäre zieht. Die Mickhauserin hat es ja auch nicht leicht: Während der ersten Halbzeit muss sie ihren kleinen Fan immer wieder beruhigen. Julia kommt es unter der schweren Glocke aus dem 16. Jahrhundert hoch oben im Turm auf schätzungsweise fünf Quadratmetern etwas ungeheuer vor. Pfarrer Gall aus Haunschwies im Landkreis Aichach-Friedberg, der seit 2016 Leiter der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben ist, hat es einfacher: Er kann sich voll auf das Spiel konzentrieren. Dafür muss er sich bei seinen Angriffen zwischen Tisch und Glocke zwingen, ja beinahe turnen, um in die gegnerische Hälfte zu kommen. Kurz vor der Halbzeitpause beweist er vor Augen der drei Zuschauer – das sind Mesner Viktor Beßle, der Fotograf und der Reporter – wieder Fingerspitzengefühl: Es

steht 2:0 für den Pfarrer. Statt in die Kabine geht es in der Halbzeit zwei Meter tiefer. Auf der fünften Plattform aus Holzbohlen sind die beiden Glockenschläge nicht so laut. Und Julia kann durch das kleine Fenster den Nachwuchs der Störche beobachten. Sie beruhigt sich wieder und lacht sogar, als Mama nach der Pause zur Aufholjagd bläst. „Jetzt gewinnen wir“, sagt Bianca Wank und bläst zum Angriff mit ihrem schwarz-gelben Kicker.

**Zur Halbzeit schlägt die Kirchturmuglocke zweimal**

Doch Gall hält seinen Kasten sauber – so wie seiner Jugend, als er selbst zwischen den Pfosten stand. Dann der Gegenangriff. Die letzten Sekunden laufen. „Der Torwart muss auf die Linie“, sagt Gall. „Welche Linie denn“, fragt Bianca Wank in der Hektik. Gall schießt. Und trifft – 3:0 für den Pfarrer. Er lacht und freut sich über die Gaudi, die es so

noch nie auf einem Kirchturm gegeben hat. Selbst der schwarze Fleck, den sich der Pfarrer von einer geölten Antriebskette im engen Kirchturm im Eifer des Gefechts auf dem weißen Nationaltrikot eingefangen hat, ist sofort vergessen. Martin Gall freut sich über das WM-Duell und sagt: „Der Sport bringt Menschen zusammen. Das ist doch etwas Grundchristliches. Er bringt auch

Nationen wieder zueinander, wie man bei den Olympischen Spielen gesehen hat. Sport fördert außerdem die Gesundheit. Es ist gut, für den eigenen Leib zu sorgen.“

**Termin** Wer mehr Lust auf Sport und Kirche bekommen hat: Am Samstag, 16. Juni, findet um 19 Uhr in St. Anna ein Sportlergottesdienst statt. Er richtet sich auch an Nicht-Fußballer.

### Mit Druck aufs Köpfchen

Ob im Kirchturm, im Wasser, im Wald oder vielleicht tief unter der Erde: An ungewöhnlichen Orten lädt die Redaktion Fans zu einem WM-Duell ein. Bei dem Spiel handelt es sich um eine Mischung aus Billard, Tischtennis und Blitz-Schach.

● **So geht's** Jeweils ein Torwart und ein Feldspieler bilden eine Mannschaft. Der Tipp-Kick-Ball hat zwei

Farben: Am Zug ist derjenige Spieler, dessen Farbe von oben am meisten zu sehen ist. Der Ball wird durch Druck auf das Kicker-Köpfchen bewegt. Der Torwart kann den Ball abwehren. Der Kicker darf auch zur Verteidigung aufgestellt werden – Mindestabstand sind zwei Spielerlängen.

● **Die Spielzeit** Sie beträgt zweimal fünf Minuten. (mcz)

## Trinkwasser: Dinkelscherben kocht (ab)

**Gesundheit** Chlorungs-Anordnung sorgt für Ärger. Sind die Behörden zu streng – oder gab es Versäumnisse im Rathaus?

VON CHRISTOPH FREY

**Dinkelscherben/Landkreis Augsburg** 7000 Dinkelscherber müssen über die kommende Woche hinaus ihr Wasser abkochen. Denn mit der vom Landratsamt angeordneten Sicherheitschlorung des Trinkwassers kann im Netz Oberschöneberg frühestens am Montag in einer Woche begonnen werden. Im Netz Dinkelscherben soll es sogar noch eine Woche länger dauern. Das sagte Bürgermeister Edgar Kalb am Freitag auf Anfrage unserer Zeitung. Früher bekämen es die Fachfirmen nicht hin. Zudem berät sich die Marktgemeinde mit Anwälten. Die Fragestellung: Lässt sich die Anordnung des Gesundheitsamtes rechtlich kippen?

Denn nach Auffassung des Rathauschefs wird Dinkelscherben ungerecht behandelt. Obwohl in den jüngsten Wasserproben keine Keime mehr vorkamen, besteht das Ge-

sundheitsamt auf der Chlorung. Begründung: Die Dinkelscherber Wasserversorgung entspreche nicht dem Stand der Technik. Die Mängel seien „zum Teil gravierend und hygienisch höchst bedenklich“. Bemängelt werden unter anderem die fehlende Absicherung von Viehtränken oder vermutlich mehrere Hundert Totleitungen, die im Untergrund schlummern.

Eine Gefährdung der Bevölkerung sei nicht auszuschließen. Die Leitende Regierungsdirektorin Christina Hagen vom Landratsamt, der auch die Kontrolle der Wasserwerke zugeordnet ist, sagt: „Wir müssen aber mit einer hohen Wahrscheinlichkeit ausschließen können, dass etwas passiert.“ So lange die bereits im Februar geforderte Gefährdungsanalyse nicht vorliege, sei an eine Aufhebung des Chlorgebots nicht zu denken.

Kalb hält dies für unverhältnismäßig. „Dass in einer Wasserver-

sorgung dieser Größenordnung rein vorsorglich gechlort wird, gibt es nirgends.“ Die Dinkelscherber Wasserversorgung sei auch nicht schlechter als viele andere. Kalb: „Dann müsste man in halb Bayern chlören.“

Nach Angaben des Branchenverbandes VBEW müssen im Freistaat in den nächsten Jahren bis zu 15 Prozent der Abwasserkanäle und Trinkwasserleitungen saniert werden. Wie es um die 33 öffentlichen Wassernetze im Landkreis Augsburg bestellt ist, wird derzeit in einem Pilotprojekt genauer untersucht. Zwei- bis dreiköpfige Teams aus Mitarbeitern des Landratsamts und des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit haben bislang zwölf

Netze unter die Lupe genommen. Organisation und Technik standen dabei im Vordergrund. Zu verbessern gebe es immer etwas, so Hagen. „Wenn die Situation aber so ist wie in Dinkelscherben, dann wird es schwierig.“

Wie der Begründung für die Abkoch- und Chlorungsanordnung vom 6. Juni zu entnehmen ist, waren die Kontrolleure in Dinkelscherben Anfang Februar zu Besuch und stellten „umfangreiche und teilweise gravierende Mängel“ fest. Auch im Juni 2016 hatte es schon einmal einen Rüffel gegeben – damals war eine tote Maus in einem Hochbehälter gefunden worden. Der Vorwurf der Behörden in Richtung

**In Dinkelscherben muss das Wasser abgekocht werden.**

Symbolfoto: Frank Kleefeldt, dpa



Marktverwaltung: Richtig viel passiert sei seitdem nicht.

Bürgermeister Kalb widerspricht. „Viele kleine Dinge haben wir sofort gemacht.“ Die großen Themen aber seien mit einem „gigantischen Aufwand“ verbunden und dauerten. Für die Modernisierung der Wasserversorgung habe Dinkelscherben ein umfangreiches Projekt im Umfang von sechs Millionen Euro aufgesetzt. Wenn wirklich alles so schlimm sei, „warum hat man die Chlorung dann nicht schon viel früher angesetzt?“

Ende Mai hat die Marktgemeinde die von den Behörden im Februar geforderte Risikoanalyse in Auftrag gegeben. Bis sie vorliegt, dauert es nach Einschätzung des Landratsamtes rund sechs Monate. Vorher stehe eine Aufhebung der Chlorung nicht zur Debatte. Sie lässt nach Angaben der Marktgemeinde den Wasserpreis um mehr als einen Euro pro Kubikmeter steigen. **»Kommentar**

### Kommentar



## Es steht viel auf dem Spiel

VON CHRISTOPH FREY

cf@augsbu-ger-allgemeine.de

**W**asser! Daran denken in diesen heißen Tagen viele. Dass wir uns in der heutigen Ausgabe gleich an mehreren Stellen mit dem Thema Trinkwasser beschäftigen, ist dem Zufall und der Aktualität geschuldet. Am brisantesten ist das Thema sicher derzeit in Dinkelscherben. Dort ist die Wasserversorgung nach Einschätzung der Behörden so marode, dass das Trinkwasser vorsorglich mit Chlor versetzt werden muss.

Behälter und Leitungen sind in vielen Orten in die Jahre gekommen. Wie groß der Handlungsbedarf ist, soll eine landkreisweite Untersuchung zeigen, die frühestens Ende des Jahres abgeschlossen sein dürfte. Das Beispiel Dinkelscherben lehrt aber schon jetzt, dass die Behörden nicht lange fackeln, wenn sie die Reinheit des wichtigsten Lebensmittels gefährdet sehen. Dem Vernehmen nach war das Auftreten der Kontrolleure in Dinkelscherben nicht immer ganz glücklich. Das aber ändert nichts an der Tatsache, dass im Dinkelscherber Wassernetz vieles im Argen liegt. Auf die Behebung dieser Mängel sollte sich die Marktgemeinde jetzt konzentrieren. Denn dabei steht nicht nur viel Geld auf dem Spiel, sondern vor allem die Reinheit des Lebensmittels Nummer eins: Wasser.

### Region Augsburg

AUGSBURG

### Weniger Stolperfallen beim Fugger-Express

Eigentlich sind die Regionalzüge so gebaut, dass man barrierefrei einsteigen kann. Trotzdem gibt es an fast jedem Bahnhof eine Stufe. Das liegt an einem Kompromiss, mit dem keiner zufrieden ist. Nun soll sich etwas ändern, verspricht die Bahn. **»Augsburg-Teil Seite 37**

### Sie lesen heute

NEUSÄSS

### Elterntaxi: Fürsorglich oder gefährlich?

Die Anzahl der Elterntaxi nimmt auch im Augsburger Land zu. Das heißt, dass Mama und Papa ihre Kleinen lieber mit dem Auto zur Schule fahren, als zu Fuß zum Unterricht gehen zu lassen. Doch dies halten viele Experten für umstritten. **»Seite 3**

FISCHACH

### Eltern in Fischach fordern ein Tempolimit

Verkehrsspiegel anbringen oder nicht? Geschwindigkeitsbegrenzung festlegen oder den Ist-Stand belassen? Diesen Fragen ging der Marktgemeinderat auf Anregung von Eltern nach, und auch die Polizei nahm die kritischen Stellen unter die Lupe. Wie die Ergebnisse ausfielen, lesen Sie auf **»Seite 10**

MEITINGEN

### Oma Bergmeier geht in die Luft

Pralinen, Blumen oder ein Likörchen – das sind die üblichen Geschenkideen, die einem zum 80. Geburtstag einfallen. Doch es geht auch anders und wesentlich abenteuerlicher. Das bewiesen die drei Töchter von Maria Bergmeier aus Meitingen. **»Seite 8**